

Beschäftigungen nach dem Tode habe. Ich glaube aber auch nicht, daß das ganze Geschäfte der abgeschiedenen Seelen in bloßen Erinnern bestehen werde, sondern sie können auch aus Erinnerung der in diesem Leben gehaltenen Begriffe, neue Begriffe bilden, neue Sätze machen, neue Beweise finden, neue Wahrheiten entdecken, und also die allerreichsten Betrachtungen anstellen. Denn dieses alles sind Beschäftigungen, welche einen Geist als Geist möglich sind und zukommen.

Nachdem also die Fortdauer des innerlichen Bewußtseyns nach dem Tode bewiesen und erkläret worden: so kommen wir nun zur Fortdauer des äußerlichen Bewußtseyns der Seele. Eine von ihrem Leibe geschiedene Seele wie kann solche sich äußerliche Dinge bewußt seyn, da sie keine Empfindungen mehr haben kann? Es giebt einige Gottesgelehrte, welche auch dieses behaupten, daß die Seele gleich nach dem Tode noch vor der Auferstehung wirkliche Empfindungen haben, mit einander umgehen, und auf gewisse Art einander ihre Gedanken eröffnen würden: wiewohl sie nicht solche grobe Gegenstände mehr empfinden, sondern auf eine weit subtilere Art von den himmlischen Dingen würden gerühret werden. Man hält die philosophische Meynung, daß alle endliche Geister, folglich auch die abgeschiedenen Seelen, mit einem subtilen Leibe, (welchen die Platonischen Patres *σχημα*, auch *οχημα* nennen,) umgeben wären, für beqvem, die Möglichkeit solcher Empfindungen daraus zu erklären. Und in Wahrheit, es ist nichts Ungereimtes in dieser Meynung. Ja, wenn wir die Offenbarung zu Hülfe nehmen, so zeigt uns Johannes, daß die